

Wertschöpfung und Wertschöpfungskette (Sek. I)

In einem modernen Arbeitsheft für Schüler/innen zum Funktionieren der Wirtschaft heißt es:

Wenn ein Unternehmen ein Sachgut herstellt – also ein Produkt – dann geschieht dies meist in mehreren Schritten und meistens sind auch mehrere Unternehmen, in denen wiederum Personal beschäftigt ist, daran beteiligt. In jedem Arbeitsschritt auf dem Weg zum Endprodukt steigt in der Regel der Wert, durch menschliche Arbeitskraft und Maschinen erfolgt eine Wertschöpfung. Um beispielsweise Schokolade herzustellen, benötigt ein Unternehmen – neben Maschinen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – Rohstoffe wie Kakaomasse, Milch, Zucker, Kakaobutter, die zu Schokolade weiterverarbeitet werden. Die Kakaomasse wiederum wird aus Kakaobohnen hergestellt, die afrikanische Bauern anbauen und über Zwischenhändler nach Deutschland kommen. Die Veredelung der Kakaobohnen – zusammen mit anderen Rohmaterialien (hier Milch, Zucker usw.) – zu Schokolade bezeichnet man als Wertschöpfung, da die Rohmaterialien durch ihre Kombination einen höheren Wert erhalten.

Ein anderes Beispiel: Eine Firma bekommt Material in Form von Blech. Der erste Mitarbeiter muss die Bleche zurechtschneiden, danach wird das Material an der Fräse weiterverarbeitet. Später kommen noch Bohrungen dazu. Durch jeden Arbeitsvorgang bekommt das Material (Blech) einen höheren Wert. Das ist das Grundprinzip der Wertschöpfung. [...]

Die gesamte Produktionskette vom Anbau oder Abbau eines Rohstoffes, die Weiterverarbeitung zu einem Produkt, den Handel bis hin zur Entsorgung wird als Wertschöpfungskette bezeichnet.

(Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung RLP (Hrsg.): Wie funktioniert die Wirtschaft? Mainz ³2013, S. 18-19)

Arbeitsaufträge:

1. Erkläre die Begriffe „Wertschöpfung“ und „Wertschöpfungskette“.
2. Überlege zunächst selbst und finde mögliche Kritikpunkte im Ablauf der Wertschöpfung.
3. Formuliere eine Antwort aus der Sicht von Marx an diesem Text.